

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 90.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzl. fl. 8.40;
Austellung ins Haus vortl. 25 fr.
Mit der Post: Ganzl. fl. 12.

Montag, 21. April 1879. — Morgen: Cajus.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeile 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

12. Jahrg.

Vom Tage.

Graf Wurmbrand, bekanntlich zur bulgarischen Grenzbestimmungs-Kommission kommandiert, ist bereits in Konstantinopel angekommen, und Graf Sichy hat, nachdem er im Besitz der nöthigen Vollmachten sich gefunden hat, von der hohen Pforte kategorisch den endlichen Abschluß der auf die Convention wegen Novibazar bezüglichen Unterhandlungen verlangt.

Zwischen dem Vatican und Deutschland wurde bezüglich der meistcompromittierten Bischöfe in einigen Punkten, welche ein Haupthindernis des Fortganges der Verhandlungen bildeten, ein Uebereinkommen getroffen. Diese Bischöfe werden an derweitig ersetzt werden. Die Idee eines Co.-corvates wurde fallen gelassen; aber es werden gegenseitige Erklärungen abgegeben werden, welche den neuen Rechtszustand feststellen.

Die Ultramontanen in Frankreich sammeln Petitionen an die conservativen Generalräthe, welche sie damit veranlassen wollen, sich über die Unterrichtsgesetze auszusprechen. Die Regierung wird jedoch eine derartige Discussion als ungesetzlich erklären und etwaige Beschlüsse annullieren.

Die „Bohemia“ erhielt folgende Depesche aus Wien: „Die Meldung der „Times“, daß die Mächte die Frage, ob die Räumung der Balkanländer durch die Russen am 3. Mai beginnen oder schließen solle, im Sinne der russischen Auffassung entschieden haben, ist nicht richtig. Die Mächte haben diesen Punkt nicht discutirt, doch ist die Ansicht vorherrschend, daß, sofern Rußland mit der Räumung Ernst zeigt, ihm die Frist nicht auf Stunden nachgerechnet werden soll. Uebrigens hat Rußland mit der Räumung Bulgariens schon begonnen. Massenhafte Vorräthe wurden bereits nach Odessa transportirt.“

Zahlreiche Arnauten und Türken griffen am 18. April den serbischen Gorden an und drangen in den Kurfürstlichen Kreis ein; bei Prepolac kam es zu einem heftigen Gefechte mit der serbischen Gordenwache. Der Minister des Aeußern protestierte energisch im telegrafischen Wege bei der Pforte, beifügend, falls die Pforte unvernünftig sei, den Uebergriffen ihrer untergebenen Truppen zu steuern, so werde Serbien die nothwendigen Sicherheitsmaßregeln ergreifen.

Parlamentarisches.

Das österreichische Abgeordnetenhaus erledigte in der Samstagssitzung die Titel „Mittelschulen“, „Spezialanstalten“ und „Volksschulen“ des Unterrichtsbudgets nebst der Bedeckung nach den Ausschussanträgen. Im Laufe der Debatte beifügte Czernawski die Erhöhung der in das Budget eingestellten Summen für Galizien und Kratau, Harrant wünscht die sechsjährige Schulpflicht, Wurm behauptete: Die Landesbezirksschulräthe respektieren nicht die Gleichberechtigung der Nationen, Kowalski brachte die Beschwerden der Ruthenen vor, Ciani beklagte die Errichtung der deutschen Schulen in Triest. Minister Dr. von Stermayr verspricht, allen Bemerkungen die möglichst eingehende Prüfung, eventuell Abhilfe zu widmen und widerlegte einzeln vorgebrachte Beschwerden.

Im Budgetausschusse wurden nachstehende Resolutionsanträge gestellt:

1.) Die Regierung wird aufgefordert, eine Wiederbesetzung erledigter Rathstellen des Verwaltungsgerichtshofes nur insoweit vorzunehmen, als dieselbe mit Rücksicht auf die Bestimmungen des § 10, Absatz 4, und des § 13, Absatz 3, des organischen Gesetzes vom 22. October 1875 (R. G. Bl. Nr. 36) und des § 2 der Geschäfts-

ordnung vom 5. August 1876 (R. G. Bl. Nr. 91) und das Geschäftsbedürfnis sich als erforderlich darstellt.

2.) Die Regierung wird aufgefordert, in Erwägung zu ziehen, ob und inwieweit etwa durch Aenderungen des Gesetzes vom 22. October 1875 eine Reduction des Personalstandes ermöglicht werden könne.

3.) Die Regierung wird aufgefordert, im geeigneten Wege dahin zu wirken, daß, insoweit es nur immer thunlich ist, eine Verminderung der zur Protokollführung bestimmten Beamten und des Personales der Hilfsämter beim Verwaltungsgerichtshof durchgeföhrt werde.

4.) Die Regierung wird aufgefordert, gegen die immer zunehmende Verfälschung der Lebensmittel geeignete Vorkehrungen zu treffen und baldmöglichst einen diesbezüglichen Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen.

5.) Die Regierung wird aufgefordert, einen Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben sowie den Klassenbestand des Wiener Stadterweiterungsfonds dem Hause ehestens vorzulegen.

Der neueste Ukas.

Die russische Regierung wählt an Stelle der in Bevölkerungskreisen erwarteten friedlichen — hochgradige despotische Maßregeln. In dem neuesten Ukas vom 17. d. heißt es:

Die letzten Ereignisse weisen darauf hin, daß eine, wenn auch nicht zahlreiche, so doch hartnäckige Bande von Verbrechern vorhanden sei, welche den Staat untergraben wollen.“ Der Ukas weist auf die jüngsten Mordversuche an höhern Beamten und auf das Attentat gegen den Kaiser hin. Diese Missethaten hätten provisorische Ausnahmemaßregeln nothwendig gemacht, um die exemplarische Bestrafung der Schuldigen zu er-

Festillon.

Zur Feier der kaiserlichen Jubelhochzeit.

Der Festzug in Wien wird sich nach dem ausgegebenen Programme in nachfolgender Ordnung in Bewegung setzen:

Erste Abtheilung.

Die Studenten der Universität, der technischen Hochschule und der Hochschule für Bodenkultur. An der Spitze ein Student mit dem gemeinsamen Banner. Dieses zeigt im rothen Felde eine Eule, auf einem offenen Buche sitzend.

Die Turnvereine.

Der Wiener Schützenverein und andere Schützenvereine.

Eine Abtheilung der berittenen Schützen mit ihrem Obmanne an der Spitze.

Zweite Abtheilung.

Die Deputationen der Vereine und gewerblichen Genossenschaften im Festkleide. Der österreichische Ingenieur- und Architektenverein mit seiner Fahne. Der niederösterreichische Gewerbeverein mit seinem Banner. Die gewerblichen Ge-

nossenschaften und Gremien mit ihren Fahnen, Standarten und Emblemen (73 an der Zahl).

Dritte Abtheilung.

Zwei Herolde zu Pferde in den städtischen Farben mit dem Stadtwappen auf der Brust.

Fünf junge Bürger zu Pferde in den österreichischen Reichsfarben (schwarz-gelb).

Fünf junge Bürger zu Pferde in den Farben der Stadt Wien (weiß-roth).

Fünf junge Bürger zu Pferde in den bairischen Landesfarben (blau-weiß), als Begleiter der darauf folgenden Banner.

Eine städtische Musikbande mit 30 Mann.

Die Jagd. An dem Zuge nehmen auch Hörer der Hochschule für Bodenkultur theil. Die ganze Gruppe ist nach Professor Makart's Skizzen vom Maler Josef Fuchs ausgeführt.

Der Gartenbau. Von der k. k. Gartenbaugesellschaft, der Genossenschaft der Biergärtner und dem Vereine der Gärtner und Gartenfreunde in Hiezing ausgeführt. Die Gruppe eröffnet ein berittener Bannerträger mit dem Gärtnerwappen. Das Banner zeigt auf lichtgrünem Grunde einen Baum mit Gartenwerkzeugen und die Inschrift: „Gartenbau“. Der von vier Rothschimmeln gezogene Festwagen ist nach dem Entwurfe des Pro-

fessors Makart vom Architekten Lothar Abel gebaut. Auf dem Wagen befindet sich die Repräsentantin der Flora in der Tracht des sechzehnten Jahrhunderts, umgeben von vier jungen Mädchen, die Blumen spenden. Der Wagen stellt eine reiche Laube dar, welche mit Schlingpflanzen umwunden und reich von Blumen und grünen Pflanzen umgeben ist. An der Seite des Wagens schreiten Gärtnermädchen, Blumenguirlanden entfaltend und Gärtnerwerkzeuge tragend. Vier mit Blumen geschmückte Karren, von kleinen Pferden gezogen, tragen Lorbeerbäume.

Der Weinbau. Ausgeföhrt von den geistlichen Stiften Heiligenkreuz, Klosterneuburg, Melf und Schotten und den Wiener Weingroßhändlern, als Vertretern des Weinbaues. An der Spitze ein berittener Bannerträger, in dem Banner als Symbol eine Traube. Hierauf folgt der reich decorierte dreispännige Festwagen, eine Winzergruppe, bestehend aus fünf Personen, darstellend; neben dieser Fässer, Bottiche und eine Weinlaube. Der Wagen wird von 8 Winzerinnen und 16 Winzern begleitet.

Der Bergbau. Die Gruppe ist ausgeführt durch folgende Kohlenbergwerks-Besitzer: Herren Erzherzog Albrecht, Graf Hans Wilczek, Ab-

möglichen und den Regierungsbeamten besondere, zur Aufrechthaltung der Ordnung nothwendige Rechte zu überlassen.

Den provisorischen Generalgouverneuren werden laut Ukas unterstellt alle örtlichen Civilverwaltungen in dem Maße, in welchem sie in Kriegzeiten dem Armeekorpsbefehlshaber des Gouvernements unterstellt werden, wo der Kriegszustand proclamirt wird, dann Lehranstalten aller Ressorts.

Den Generalgouverneuren wird es überlassen, alle Personen des Civilstandes in den ihnen unterstellten Ortschaften dem Kriegsgerichte zu übergeben.

Den Generalgouverneuren wurden folgende Befugnisse gegeben:

a) alle Personen auf administrativen Wege aus den betreffenden Ortschaften zu entfernen, falls deren weiterer Aufenthalt daselbst als schädlich erkannt wird;

b) nach unmittlbarem persönlichen Gutachten alle Personen ohne Unterschied zu verhaften, wenn dies nothwendig erscheint;

c) Zeitungen und Zeitschriften zeitweilig und für immer zu unterdrücken, falls deren Richtung verderblich erscheint;

d) überhaupt solche Maßregeln zu treffen, welche zum Zwecke der Aufrechthaltung der Ruhe als nothwendig erkannt werden.

Tagesneuigkeiten.

— Zur Jubelhochzeit des Kaisers paars. Heute Montag werden die Mitglieder der drei Ministerien, ferner die Deputation der Magnatentafel, des ungarischen Abgeordnetenhauses und alle übrigen Deputationen aus den Ländern der ungarischen Krone vom Kaiser empfangen. Dienstag wird der Empfang der Deputation des österreichischen Herrenhauses und Abgeordnetenhauses, ferner der cisleithanischen Länder- und Städtevertretungen stattfinden. Mittwoch kommen sodann die Deputationen des Episkopats, der Handelskammern und der übrigen Corporationen an die Reihe.

— Der Amnestie-Act wurde bereits am 15. d. M. vom Kaiser genehmigt, und werden durch denselben 353 Personen betroffen, welche am Jahrestage der Vermählung, das ist am 24. April d. J., aus der Strafkast entlassen werden.

— Eisenbahn Unterdrauburg-Wolfsberg. Aus Wien, 16. April, wird der Grazer „Tagespost“ geschrieben: Das Handelsministerium hat die Projekte für die auf der Staatsbahn Unter-

Freiherr v. Rothschild, die priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Wilhelm und David Ritter v. Gutmann. Ein berittener Bannerträger, im Banner die Embleme des Bergbaues. Hierauf folgen eine Musikbande von 50 Bergleuten und der Festwagen. Dieser, vom Bildhauer Herrn Silbernagel ausgeführt, sechs Meter lang und von sechs Pferden gezogen, mit Führern zur Seite, hat an dem Vordertheile eine plastische Gruppe, welche den Bergbau darstellt. Den Wagen begleiten 100 Bergleute mit Bergstöcken.

Das Gewerbe der Bäcker und Müller. Von Mitgliedern beider Genossenschaften vereint ausgeführt. An der Spitze ein Bannerträger zu Pferde, mit dem Banner der Bäcker, welches im weißen Felde zwei Löwen von rother Seide, eine goldene Breche haltend, zeigt. Diesem folgen zwei Gehilfen, eine große Breche tragend, und ein Herold zu Pferde mit blauweißem Banner, in dessen Felde ein Kamrad ersichtlich ist. Auf dem vierspännigen, mit Blumenkränzen geschmückten Festwagen, welcher mit Wehlsäcken beladen ist, befinden sich Müllersfrauen.

Das Gewerbe der Zuckerbäcker. Durch die Mitglieder der Genossenschaft ausgeführt. An der Spitze ein Meister mit dem Banner der Genossenschaft. Der reich mit Tep-

drauburg-Wolfsberg (ausschließlich der Station Unterdrauburg und der projektirten Haltestelle Etten-dorf) auszuführenden Hochbauten auf Grund des Ergebnisses der von der k. k. Landesregierung in Klagenfurt vom Standpunkte der Landesbauordnung für Kärnten und der Lokalinteressen vorgenommenen Prüfung derselben genehmigt. Die Vergebung dieser Hochbauten erfolgte nach vorgenommener allgemeiner Offertverhandlung, und zwar wurde das Offert des Mindestbietenden, des Baumeisters G. Demski, welcher die Hochbauten auf der Staatsbahn Kriegsdorf-Römerstadt ausführte, mit einem Abgebote von 15 1/2 Prozent gegenüber dem von der Direction für Staatsbahnbauten aufgestellten Kostenvoranschlage angenommen.

— Conscription in Bosnien. Die Vorarbeiten zur Volkszählung in Bosnien und der Herzegovina haben bereits begonnen. Fürs erste wird eine Numerierung aller Wohngebäude vorausgehen müssen, welche die Bezirksbehörden, respective die k. k. Militär-Stationskommanden, durch ihre Organe mit Zuhilfenahme der Gemeindevorstände (Dschematbaschis) und Ortsältesten vorzunehmen haben. Die Hausnummern, bisher nur in Städten und auch da nur türkisch gebräuchlich, werden mit arabischen Ziffern angebracht, doch können die türkischen Zahlen ebenfalls auf den Häusern verbleiben. Gleichzeitig werden am Ein- und Ausgange jedes Ortes Ortstafeln angebracht, auf denen neben dem Namen der Gemeinde auch derjenige des Mudirats und Bezirkes ersichtlich ist. Bis Mitte Juni müssen alle Vorarbeiten beendet sein, so daß die Conscription sofort beginnen kann.

— Aus dem Reiche der Attentate. Rußland hat die Vermuthung, daß ein Nihilisten-Comité in der Schweiz existiere, und daher in Bern die Ausweisung, respective Auslieferung mehrerer dort lebender Russen verlangt. Deutschland unterstützte diesen Schritt. Das „Mémorial Diplomatique“ meldet, Schwaloff sei zur Uebernahme der Leitung der ganzen inneren und äußeren Politik Rußlands bestimmt. — Aus der Gouvernementsstadt Kasan schreibt man den „Petersburgskija Wjedomosti“, daß dort während der Ostern nicht weniger als vier Attentate auf Polizei- und andere hohe Beamte verübt wurden. Von den Attentätern hatten drei einen tödtlichen Ausgang. Alle Attentäter, drei Männer und ein Mädchen, wurden gefangen genommen und eingesperrt. Die Namen der Attentäter sind: Abrosimoff und Resmenoff (beide Handwerker), Edelmann Krotkoff und Fr. Ugramowkaja, ein äußerst gebildetes und bildschönes 17jähriges Mädchen. — In Koston am Don sind Unruhen ausgebrochen, zu

pichen, Stoffen, Prunkgeschirren und Festons geschmückte Festwagen ist nach Malart von den Architekten König und Felscharek ausgeführt und wird von vier Pferden mit Pagen zur Seite gezogen. Auf demselben baut sich ein Aufbau mit einer Hochzeitstorte auf, umgeben von vier kostümirten Mädchen und einem Meister.

Das Gewerbe der Milchmaier.

Das Gewerbe der Fleischhauer. Auf dem nach Malarts Skizze ausgeführten Festwagen, der von sechs Tigerhengsten gezogen wird und mit Kränzen decorirt ist, stehen zwei mit Blumen geschmückte Ochsen, geführt von zwei Fleischergehilfen. Den Pferden gehen sechs Führer zur Seite. Den Wagen umgeben als Pagen vier Meisterjöhne und 18 Gehilfen. Außerdem begleiten den Wagen die Meister.

Das Gewerbe der Fleischelcher. Der von vier Schimmeln gezogene Festwagen, nach Malarts Skizze ausgeführt, stellt ein festlich decorirtes Buffet vor, das mit Schinken und Bürsten, sowie mit Blumen und Teppichen behängt ist. An dem Buffet befinden sich drei Damen. Den Festwagen begleiten ein Bannerträger, 46 Meister, von denen 15 beritten sind, 12 Gehilfen und 5 Pferdewagen.

(Fortsetzung folgt.)

deren Bewältigung Militärmacht herbeigezogen werden mußte.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Original-Korrespondenz.

Bischoflad, 18. April. Die Wahl des Gemeindevorstandes erfolgte gestern mit dem vorausgesehenen Resultate: es bleibt alles hübsch beim Alten! Daß es nicht besser werde, war für niemanden mehr fraglich, seit man sah, welche riesige Agitation die Schleppträger clerikaler Präponderanz entfaltet, indem sie gegen die in der Minderheit befindliche Fortschrittspartei die Massen des willenlosen unwissenden Landvolkes aufboten. Auch liefert der Wiederahl bereitwilligst annahm, den eclatanten Beweis, daß die diesbezüglichen ablehnenden Aeußerungen lediglich jesuitische Manier und Geschwäg waren. Die ganze Wahlagitation zeigt weiters deutlich, daß es den clerikalen Gliederpuppen viel weniger um das Wohl der Stadtgemeinde zu thun war, als um Erzielung anderer Zwecke. Die neu gewählte Vertretung ist aber auch ganz passend für eine Stadtgemeinde, kann ja doch die Hälfte der jetzigen Stadtväter gar nicht ordentlich schreiben. Die Krone des Werkes bildet endlich die gestrige Wahl, da ein Ausschußmann mitwählte, welcher als Bediensteter der Gemeinde — es ist dies nämlich der besoldete Stadtkassier — gesetzlich nicht wählbar ist. Das Heiterste bei dieser Geschichte war übrigens, daß dieser Mann als der an Jahren älteste sogar die Wahl des Vorstandes einberief und leitete. Wir zweifeln daher auch nicht, daß die politische Behörde, der dieser Umstand ja bekannt sein muß, diese illegale Wahl kassieren und den neu gewählten alten Gemeindevorstand nicht bestätigen werde.

— (Zur Jubel-Hochzeitsfeier.) Die Mitglieder der krainischen Landes- und Laibacher Stadt-Vertretungsdeputationen (die Herren Landeshauptmann Dr. v. Kaltenecker und die Landesanschußbeisitzer N. v. Gariboldi, Deschmann und Dr. Bošnjak; Bürgermeister Laschan und die GMR. Bürger, Doberlet und Klun) sind heute behufs Ueberreichung der Huldigungsadressen nach Wien abgereist. — Auch die Stadt Stein wird den Jubeltag in entsprechender Weise feiern. Höhenbeleuchtung, Gottesdienst, Konzert, Liedertafel u. a. stehen auf der Tagesordnung.

— (Deputationen der Handelskammern.) Auch die cisleithanischen Handelskammern werden aus Anlaß des kaiserlichen Hochzeitsjubiläums durch Deputationen eine Huldigungsadresse überreichen. Der Präsident der krainischen Handels- und Gewerbekammer, Herr Alexander Dreo, hat sich heute nach Wien begeben, um sich den Kammerdeputationen anzuschließen.

— (Hochzeits-Jubiläums-Album.) Wie bekannt, werden sämtliche Bahngesellschaften dem kaiserlichen Jubelpaare ein prächtvolles Album überreichen. Jede Bahn wird ein abgesondertes Blatt einlegen; auf jenem der Südbahn präsentieren sich in den vier Ecken: der Wiener Südbahnhof, Fiume und die Viaducte über die Kalte Rinne und bei Franzensfeste, endlich in zwei kleinen Medaillons die Stationen Brenner-Höhe und Toblach; die kalligraphische und ornamentale Arbeit auf diesem Blatte ist von Em. Neugebauer. Die ganze Composition zeugt von feinem Geschmac und künstlerischem Sinn und ist vorzüglich ausgeführt. — Auf dem Blatte der Rudolfsbahn ist die reiche Composition von Petrovich höchst effektiv und farbenkräftig in Aquarell ausgeführt. Der ornamentale Rahmen des Ganzen ist von Alpenblumen umschlungen. Vier landschaftliche Bilder zeigen die Ansichten von Fischl, vom Leopoldsteinersee mit dem Pfaffenstein bei Eisenerz, Mangart und Altmont. Vier Reliefmedaillons in den Ecken stellen die Erzförderung, die Eisengewinnung, das Sensenschmieden und die Jagd dar.

— (Ein Festkonzert) findet Donnerstag den 24. d. abends um halb 8 Uhr zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars im hiesigen landwirtschaftlichen Theater unter Leitung des Musikdirektors der philharmonischen Gesellschaft, Herrn Nedved, und unter gefälliger Mitwirkung von mehr als 130 Sängern und Sängerinnen und der sämtlichen Bekehrkräfte der genannten Gesellschaft statt. Programm: a) Prolog, verfaßt von Dr. Friedrich Keesbacher, gesprochen von Fräulein Wilhelmi; b) Volkshymne. Diesem folgt: 1.) F. G. Janßen „Vater unser“, gemischter Chor. 2.) A. Förster: „Pobratimija“, Männerchor mit Solopartett. 3.) G. B. Vieztemp: „Ballade et Polonaise“ für die Violine mit Klavierbegleitung, Herr F. Gerstner. 4. a) F. Herbed: „Wohin mit der Freud“, und b) Carl Reinecke: „Frühlingsdrang“, gemischte Chöre. 5.) G. M. von Weber: Arie aus der Oper „Oberon“ mit Klavierbegleitung, Fr. Clementine Oberhart. 6.) A. Nedved: a) „Doblakom“ und b) „Na goro“, gemischte Chöre. 7. a) Berg: Schwedisches Lied und b) W. Bargiel: „Mainglöcklein“, Frauenchöre mit Klavierbegleitung. 8.) W. A. Mozart: Adagio aus dem Quintett G-moll für zwei Violinen, zwei Viola und Cello, die Herren Gerstner, Pfefferer, Nedved, Moravec und Böhrer. 9.) A. Nedved: „Mein Oesterreich“, Männerchor. 10.) L. van Beethoven: Chor aus dem Oratorium „Christus am Ölberge“, mit Klavierbegleitung. — Preise der Plätze: Fauteuil 1 fl., Logeneintritt 50 kr., Sperrsitze 80 kr., Parterre 50 kr., Gallerie 50 kr., Gallerie 30 kr., Garnisons- und Studentenarten 30 kr. Der Wohltätigkeit werden keine Schranken gesetzt. Karten sind zu haben bei Carl Raringer und abends an der Kasse. Der Prolog und die Texte zu den Chören sind abends an der Kasse zu haben. Der Reinertrag des Konzertes ist dem hiesigen Kaiserin Elisabeth-Kinderpitale und dem Unterstützungsfonde der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu gleichen Theilen gewidmet.

— (Personalnachrichten.) Der kommandierende General Herr FML. Freiherr von Ruhn ist von Graz nach Wien abgereist, um den Schlusssitzungen des Capitels des Maria-Theresia-Ordens beizuwohnen. — Der gewesene langjährige Kommandant des in Laibach garnisonierenden 12ten Artillerieregiments, Oberst Eduard Frank, zuletzt Artilleriedirektor beim Generalkommando in Serajewo, wurde in gleicher Eigenschaft zum Generalkommando in Budapest überseht.

— (Sammlungs-Ergebnis.) Für die durch Ueberfluthung beschädigten Anlassen in Szegedin sind beim Landespräsidium in Krain 1638 fl. 35 kr. an Unterstützungsgeldern eingegangen.

— (Geld- und Frachtenverkehr) beim hiesigen k. k. Stadt-Postamt in der heurigen Osterzeit, d. i. vom 8. bis 13. d.: Aufgegeben wurden 2040, zur Abgabe eingelangt und bestellt wurden 2460 und transmittiert sind 3840, zusammen 8340 Stück. In derselben Zeit des Vorjahres 1878 belief sich die Gesamtstückzahl der bei dem genannten Postamt beamtshandelten Fahrpostsendungen nur auf 7315 Stücke. Dieser Aufschwung findet seinen Grund in dem mit 1. November 1878 ins Leben getretenen ermäßigten Fahrposttarife.

— (Erledigte Stellen. Beim Bezirksgerichte Stainz in Steiermark ist eine Adjuncten- und an der Volksschule Pinnach im Bezirke Rudolfs werth eine Lehrerstelle zu besetzen.

— (Das Patti-Konzert), welches am 19. d. bei hochtaxierten Eintrittspreisen in Laibach stattfand, zog eine sehr distinguierte, aber minder zahlreiche Zuhörerschaft an. Bei der seinerzeit gefeierten Liebesängerin Fräulein Carlotta Patti machten sich die „tempi passati“ allzumerklich geltend, der Sonnenuntergang der frischen, vollen Stimme ist ein bereits vollzogener; Routine, Sicherheit und brillantes Staccato stehen noch immer in Blüthe; einer Bemerkung jedoch müssen wir Ausdruck geben, nämlich, daß bekannte, bereits in allen fünf Welttheilen abgedroschene „Nachlied“ eignet

sich nicht für den Konzertsaal. Nachdem wir die Schattenseiten dieses Konzertabends betrachtet, gehen wir zu den Lichtseiten, zu den Glanzpunkten des Konzertes über. Die Herren de Muna (Cellist) und Löwenberg (Pianist) sind Künstler hervorragenden Ranges. Wir haben die vorzüglichen Leistungen dieser beiden Virtuosen bereits in der Konzertvoranzeige ausführlich besprochen und derselben nur noch beizufügen, daß die Erwartungen der Zuhörerschaft in jeder Hinsicht weit übertroffen wurden. Beide Künstler sind im Besitze einer fabelhaften Technik und Fertigkeit, entfalten ein gediegenes, verständliches Spiel und verbinden mit diesen hervorragenden Eigenschaften eine Eleganz im Vortrage, die den Zuhörer im vollsten Sinne begeistert. Der Beifall war aber auch ein immenser, der nicht eher schwieg, bis beide Virtuosen Zugaben offerierten. Lobenswerthe Erwähnung verdient Herr Professor Busoni für die gute Begleitung auf dem Piano.

— (Blutrache in Krain.) Unter vorstehendem Stichworte fand nachfolgender Bericht nahezu in sämtlichen Wiener Blättern Aufnahme: „In der Umgebung von Gurkfeld in Unterkrain hat sich vorige Woche wieder ein Act der Rache ereignet, wie sie leider in Krain fortgesetzt auf der Tagesordnung stehen. Im Dorfe Marschetsch begab sich Anfangs voriger Woche gegen 9 Uhr abends der Grundbesitzer Sohn Josef Luschar zu der auf dem Heuboden schlafenden Kaiserstochter Maria Bijet und fragte sie, ob sie am nächsten Tage nicht zu ihm arbeiten kommen wolle. Als sie dies verneinte und er auf dem Heuboden lächeln hörte, fragte er sie, wer bei ihr sei, worauf sie ihm entgegnete, dies gehe ihn nichts an. Josef Luschar begab sich nun nach Hause und holte seinen Bruder Anton. Josef nahm eine eiserne Mistgabel, Anton einen schweren Spaten mit. So bewaffnet zogen sie zu dem Heuboden, wo Maria Bijet schlief. Sie stiegen hinauf und fanden bei dem Mädchen den 35jährigen Bauernburschen Jakob Certnik aus dem Dorfe Ravne. Sie ergriffen ihn und schleppten ihn auf den Hof, wo ihm Josef Luschar die eiserne Mistgabel in den Kopf stieß, dessen Bruder Anton aber durch einen wüthigen Hieb mit dem Spaten die Hirnschale zertrümmerte. Vom Hofe schleiften die beiden Unmenschen den halbtodten Certnik etwa 400 Schritte weit auf die Straße, wo sie ihn halbnaht quer über die Straße legten, so daß dessen Kopf im Kothe des Straßengrabens steckte. In dieser Stellung wurde der Bedauernswerthe morgens noch lebend aufgefunden, starb aber schon nach einigen Stunden. Die beiden Mörder wurden sofort verhaftet und dem Gerichte übergeben. Die Ursache des Mordes ist eine Blutrache, weil der Bruder des Ermordeten vor mehreren Jahren den Josef Luschar gelegentlich eines Kaufhandels schwer verwundet hatte.“

— (Die Präcisions-Nivellements) werden im Verlaufe dieses Jahres in Krain, Steiermark, Kärnten, Ober- und Niederösterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Ungarn, Kroazien, Slavonien und im kroatisch-slavonischen Grenzlande fortgesetzt werden, wovon die politischen Behörden mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt wurden, jenen Offizieren, welche im bezüglichen Amtsbereiche Arbeiten auszuführen haben, jede nothwendige Unterstützung angedeihen zu lassen.

— (Eine Resolution.) Der Landeslehrerverein in Klagenfurt beschloß nachstehende Resolution: „1.) Das Prinzip der achtjährigen Schulpflicht ist unbedingt aufrecht zu halten; 2.) die bisher gewährten Erleichterungen sind vollkommen genügend, und ist eine Vermehrung derselben nicht anzustreben.“

— (Sanitätsdienst in den Provinzen.) Im Abgeordnetenhaus wurde eine Regierungsvorlage vertheilt, betreffend einen Nachtragsanspruch pro 1879 für „Sanitätsdienst“ und „Sonstige Auslagen des Sanitätsdienstes.“ Die Regierung will, da die gegenwärtige Anzahl von Thierarztstellen (34) für die obwaltenden Bedürfnisse

nicht ausreicht, noch weitere sieben Thierärzte bestellen, und zwar je zwei für Galizien, Krain und Dalmazien und einen für Kärnten. Die Regierung verlangt zu diesem Zwecke 2940 fl., wovon auf Gehalt 2450 fl., auf Activitätszulagen 490 fl. entfallen.

Die Deutschen in Oesterreich-Ungarn.

(Fortsetzung.)

Polen und Ruthenen, oder Polen und Tschechen, Tschechen und Slovenen, Kroaten und Slovaken sind nicht Eine große Nationalität. Sie sind nicht vereinigt durch eine Sprache, in der sie sich verständigen können. Ist es ja bekannt und bezeichnend genug, daß man sich einst auf einem Slavencongresse in Prag zur Verständigung der deutschen Sprache bedienen mußte.

In den slavischen Völkern scheint auch nicht einmal das Gefühl der Zusammengehörigkeit größerer Massen und nahesteherender Stämme vorhanden zu sein. Dies scheint mir wenigstens aus dem Umstande zu erhellen, daß auch die, die sich sprachlich näher stehen, für ihre Sprachen nicht einmal gemeinsame Namen haben.

Nur in Böhmen heißt die tschechische Sprache tschechisch (česky), in Mähren schon mährisch (moravsky), in der Slowakei (slovensky). Im Deutschen nennen wir letztere Sprache slovakisch, wodurch wir sie vom Slovenischen in Krain, von dem sie sehr verschieden ist, unterscheiden. Weil merkwürdigerweise für slovakisch, mährisch und tschechisch ein gemeinsamer Name nicht besteht, wurde die Bezeichnung Czechoslaven für diese Stämme erfunden, die aber widersinnig, weil nichts sagend ist, da der Zusatz „Slaven“ allen slavischen Völkern zukommt und daher nicht geeignet ist, speziell die Slovaken und Mährer zu bezeichnen; Czeche bezeichnet aber nur den Slaven Böhmens.

Die Slovaken wollen auch die tschechische Schriftsprache nicht annehmen. Ihre Mundart, die sich vom Tschechischen deutlich unterscheidet und viel ursprünglicher, edler, reiner von Germanismen ist, hat sich als selbständige Schriftsprache von der tschechischen losgetrennt.

Ähnliches ist im deutschen Sprachgebiete wol auch geschehen, z. B. durch Abtrennung des Holländischen und Flämischen. Aber trotzdem nennt der Holländer seine Sprache noch deutsch (duitsch), nur, zum Unterschiede von der unfrigen, die er hochdeutsch (hoogduitsch) nennt, niederdeutsch (nederduitsch).

Diese Eigenheit der slavischen Stämme, daß sie sich nicht zu großen Einheiten gruppieren, sondern in kleine Völker zerbröckeln, wie ja auch die Südslaven in Kroaten, Serben, Illyrier, Slavonier, Slovenen zerfallen, ohne sich als Einheit zu fühlen — ich meine das Volk, nicht die Agitatoren, — scheinen sie mit den ihnen nahestehenden Lithauern zu theilen, die in Lithauer, Letten und Preußen zerbröckelt und zum Theil schon erloschen sind.*

Diese Eigenheit scheint auch im Zusammenhange zu stehen mit der geschichtlich erwiesenen Unfähigkeit der Slaven, Staaten zu bilden.

Der geistvolle Germanist und Historiker H. Müdert sagt in seiner „Deutschen Antwort auf die slavische Frage“ (H. Schriften 2, 159): „Es ist ein wunderbares Schauspiel, wie seit dem Beginn der Geschichte bis heute die Existenz des Slaventhums — allein nur durch das immer von neuem einströmende deutsche Blut sich ermöglicht hat.“ — „Von jenem halb mythischen Samo, dem fränkischen Kaufmann und ersten Gründer eines slavischen Staatswesens, bis zum Riesenbau Rußlands hat es immer und überall, wo ein slavischer Staat existierte, der direkten Intervention deutscher Kräfte bedurft.“

* An der slavonischen Grenze gibt es Ortschaften, in denen römisch-katholische neben griechisch-katholischen Rajzen wohnen. Erstere nennen sich Tscholapan, letztere Serben. Sie betrachten sich als verschiedene Nationalitäten.

Telegramme.

Petersburg, 20. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers, durch welchen die Generale Tottleben, Boris-Melittoff und Gurko zu provisorischen Generalgouverneuren von Odessa, Charkow und Petersburg ernannt werden.

Konstantinopel, 20. April. Infolge der fortgesetzten Zögerung des Sultans, die Novibazar-Convention unterzeichnen zu lassen, entstand eine erste Ministerkrise. Der Großvezier und der Minister des Aussen stellen ihre Demission in Aussicht, falls der Sultan die Ermächtigung zur Unterzeichnung der Convention verweigere. Der deutsche Botschafter und der englische Geschäftsträger intervenierten beim Sultan energisch zugunsten der Convention, infolge dessen langte soeben ein Erlass des Sultans herab, welcher die Vollmacht zur Unterzeichnung der Convention erteilt. Die Ministerkrise ist vollständig beigelegt.

Telegrafischer Kursbericht

am 21. April.

Papier-Rente 65.10. — Silber-Rente 65.60. — Gold-Rente 77.15. — 1860er Staats-Anlehen 118.75. — Bankactien 807. — Creditactien 247.—. — London 117.40. — Silber —. — R. t. Münzfußdaten 5.55. — 20-Francs-Stücke 9.34 1/2. — 100 Reichsmark 57.60.

Neuestes in

Herren-Halskravatten,

sehr billig, bei (166) 2

Karl Karinger.

Porträts Sr. Maj. des Kaisers.

In Farbendruck (12fach) . . . fl. 1.—
 (18fach) . . . 2.—
 " " (18fach) auf Leinw. " 2.60.

Photographien und sämtliche Festschriften zur Jubelfeier am 24. April sind vorrätzig.

Postsendungen franco per Nachnahme.

Kleinmayer & Bamberg,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach,
 Congressplatz Nr. 2.

Kein Schwindel!

Solide Rahmen!

Delgemälde und Pelfarbendruckbilder in schönen, solid und dauerhaft erzeugten Goldrahmen, als: Landschafts-, religiöse und Genrebilder, auch sehr gelungene Porträts Sr. Majestät des Kaisers und der Kaiserin, nebst Jagdschützen, aus verschiedenen besten Anstalten, ferner Spiegel in Goldrahmen in allen Größen zu staunend billigen, noch nie dagewesenen Preisen, auch auf Ratenzahlung, zu haben bei

Franz Kollmann,
 Rathausplatz in Laibach.

Spitzwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Verstopfung, Husten, Heiserkeit u. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 kr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 kr.

Depot für Krain bei Victor v. Trakóczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4. (155) 15-6

Eingefendet.

Ich erkläre, daß ich am 16. d. M. nicht in Laibach gewesen bin, demnach im Gasthose „zum Kaiser von Oesterreich“ nicht übernachtet konnte, und daß ich nach dem Individuum, das mit meinem Namen einen solchen Mißbrauch getrieben und sogar mit der Beche durchgegangen ist, polizeilich fahnden lasse. (198)

J. Kermavner,
 Sagor.

Anläßlich der
 silbernen Hochzeit des alleh. Kaiserpaars:

Papier-Lampions

per Duzend von 80 Kreuzer aufwärts bei

C. Karinger

in Laibach. (193) 3-3

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 Mark

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverlosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 150,000,	24 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 100,000,	5 Gew. à M. 8,000,
1 Gewinn à M. 60,000,	54 Gew. à M. 5,000,
1 Gewinn à M. 50,000,	71 Gew. à M. 3,000,
2 Gewinne à M. 40,000,	217 Gew. à M. 2,000,
2 Gewinne à M. 30,000,	531 Gew. à M. 1,000,
5 Gewinne à M. 25,000,	673 Gew. à M. 500,
2 Gewinne à M. 20,000,	950 Gew. à M. 300,
12 Gewinne à M. 15,000,	24,750 Gew. à M. 138 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. (188) 18-2

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate **garantierten Geldverlosung** kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6	oder fl. 3.50,
1 halbes " " " 3	" " 1.75,
1 viertel " " " 1 1/2	" " .90.

Alle Aufträge werden **sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt unter Staatsgarantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe **unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer** zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis gegründeten Unternehmen** überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in **Hamburg**, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Es ist ja bekannt, daß der Name der Russen selbst ein germanischer ist, indem so jener schwedische Volksstamm hieß, der den russischen Staat gründete und aus dem die Familie Rurik, nordisch Hrörekr, d. i. Roderich, stammte.

Die Finnen nennen die Schweden: Ruotfi, die Lappen: Ruotti, die Slaven nannten die schwedischen Varinger (Vaeringjar), die Rußland gründen: Rusi.

(Schluß folgt.)

Witterung.

Laibach, 21. April.

Triebe, regnerisch, schwacher SW. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.6°, nachmittags 2 Uhr + 11.8° C. (1878 + 15.0°; 1877 + 10.8° C.) Barometer im Fallen, 727.60 Millimeter. Das vorgestrige Tagesmittel der Wärme + 7.0°, das gestrige + 8.7°, beziehungsweise um 2.4° und 0.8° unter dem Normale.

Angelkommene Fremde

am 20. April.

Hotel Stadt Wien. Ranzinger, Gottschee. — Schint, Hölsm., Sagor. — Leder, Kfm., Ullm. — Schamberger, Reifender, und Reichmann, Graz. — Roje Rosalia und Breiwarel, Hausbesitzer, Cilli. — Stern, Kaufm., Kanischa.

Hotel Elefant. Kadesid, Kaufm., Bidoli f. Sohn und Angeli, Trieste. — Dorn, Reis., Wien. — Jahoda, Ingenieur, Ugram. — Nichetti, Banbeamter, Budapest. — Salomon, Hauptmann, Köpitz. — Bosoni, Professor, Paris. — Klein, Kfm., Rudenz. — Pattay, Postmeisterin, Capodistria.

Mohren. Petnikar, Podgoriz. — Gregorin, Wofie. — Kobitsch, Kfm., Villach. — Watto, Private, Graz.

Verstorbene.

Den 19. April. Borinka Bleiweis, Primararzt-Tochter, 4 1/2 Jahre, Dompfah Nr. 16, Lungenödem nach Reuchhusten.

Den 20. April. Maria Stadler, Spenglers-Tochter, 10 Mon. 18 Tage, Alter Markt Nr. 20, Hirnlähmung. — Ernst Kufovic, Kaufmann, 37 J., Schmale Gasse Nr. 4, Gehirnhautentzündung. — Johann Lainsfellner, Südbahn-Stationenüberwacher, 56 J., Tirmauer Lände Nr. 8, chronische Lungentuberkulose. — Theresia Spägel, Schriftehrer-Gattin, 35 1/2 J., Bahnhofgasse Nr. 31, Herzentzündung. — Anton Potokar, Arbeiter, 33 J., Krakauerdamm Nr. 22, Gehirnentzündung. — Franz Wlaker, Arbeiters-Kind, 13 Mon., Polanastraße Nr. 57, Zehrfieber.

Den 21. April. Lujia Schusterschitsch, Private, 62 J. 5 Mon., Tirmauer Lände Nr. 1, Wassersucht.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 19. April.

Weizen 6 fl. 50 kr., Korn 4 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 6 kr., Hafer 2 fl. 93 kr., Buchweizen 4 fl. 23 kr., Hirse 4 fl. 39 kr., Kukuruz 4 fl. 40 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 2 fl. 75 kr. per 100 Kilogramm; Hirsolen 7 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 90 kr., Schweineett 68 kr., Speck, frischer 50 kr., gejelchter 60 kr., Butter 75 kr. per Kilogramm; Eier 1 1/2 kr. per Stück; Milch 8 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 54 kr., Schweinefleisch 50 kr., Schöpffleisch 34 kr. per Kilogramm; Den 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 51 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 7 fl. 50 kr., weiches Holz 5 fl. — kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 20 fl., weißer 16 fl. per 100 Liter.

Gedenktafel

über die am 23. April 1879 stattfindenden Licitationen.

1. Feilb., Anzur'sche Real., Gaberje, BG. Littai. — 1. Feilb., Kotar'sche Real., Kosca, BG. Littai. — 1. Feilb., Hauptmann'sche Real., Liberga, BG. Littai. — 1. Feilb., Bartl'sche Real., Gollschberg, BG. Littai. — 1. Feilb., Lavric'sche Real., Gradistelaga, BG. Littai. — 1. Feilb., Selan'sche Real., Sluina, BG. Littai. — 1. Feilb., Vertanik'sche Real., Watsch, BG. Littai.

Am 24. April.

3. Feilb., Uršic'sche Real., Unterseedorf, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Melinda'sche Real., Zirkniz, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Znidarsic'sche Real., Mlata, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Martinkic'sche Real., Zirkniz, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Dvogan'sche Real., Altbirnbach, BG. Abelsberg. — 3. Feilb., Smerbu'sche Real., Kal, BG. Abelsberg. — 1. Feilb., Logar'sche Real., Scherainiz, BG. Loitsch. — 2. Feilb., Tome'sche Real., Kleingaber, BG. Sittich. — 2. Feilb., Zlasi'sche Real., Gorenjawa, BG. Nafjenfuh. — 2. Feilb., Globokar'sche Real., Trebez, BG. Sittich. — 2. Feilb., Santnab'sche Real., Pösendorf, BG. Sittich. — 1. Feilb., Sternad'sche Real., Holecvje, BG. Großlajschiz. — 3. Feilb., Prelesnik'sche Real., Höfflern, BG. Großlajschiz. — 1. Feilb., Matevzic'sche Real., Petrovna, BG. Großlajschiz.